



> Organisation

Projekt A2-1 des Exzellenzclusters:
„Die materialistische Weltanschauung im
europäischen Kontext des 18. Jahrhunderts“

Prof. Dr. Kurt Bayertz
Dr. Matthias Hoesch
Tel.: +49 251 83-23577
matthias.hoesch@uni-muenster.de

> Ort

Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters
Johannisstraße 4, 48143 Münster

Tagung: Raum Jo 101
Öffentlicher Abendvortrag: Hörsaal Jo 1

> Anmeldung

Um Anmeldung bis zum 20.03.2017 wird gebeten
unter: matthias.hoesch@uni-muenster.de

Eine Veranstaltung des **Exzellenzclusters „Religion und Politik“** der Universität Münster. Dem Forschungsverbund gehören 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 14 Ländern an. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2018 mit 40,1 Millionen Euro.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1
48143 Münster
Tel. +49 251 83-23376
Fax +49 251 83-23246

religionundpolitik@uni-muenster.de

Tagung des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

> Die Gestaltbarkeit der Geschichte

27. bis 29.03.2017



Bildnachweis:Stefan Klatt.

> Die Gestaltbarkeit der Geschichte

Es besteht weitgehend ein Konsens darüber, dass zwischen 1750 und 1850 die traditionelle Vorstellung von Geschichte durch eine neue abgelöst wird, nach der uns Geschichte nicht nur ‚zustößt‘. Es sind nun die Menschen selbst, die historische Entwicklungen in Gang setzen, vorantreiben und auch gestalten können. Menschliches Handeln erfolgt demnach nicht mehr innerhalb einer vorgegebenen kosmischen Ordnung oder am Leitfaden einer göttlichen Vorsehung, sondern ist Produkt von individuellen oder kollektiven Entscheidungen, die zwar nicht immer mit vollem Bewusstsein ihrer Voraussetzungen und Folgen getroffen, aber doch prinzipiell verantwortet und optimiert werden müssen.

Natürlich war diese Idee der Gestaltbarkeit zu keinem Zeitpunkt unumstritten. Es gab grundsätzliche, teils philosophisch, teils religiös motivierte Bedenken gegen sie; sowie eine Fülle von Einwänden und Fragen: Können historische Prozesse überhaupt in ihrer Gesamtheit bewusst gesteuert werden? Welche Rolle fällt den Individuen (insbesondere den „großen Männern“) dabei im Vergleich zu Institutionen und Kollektiven zu? Welche Kollektive sind als die einflussreichen Macher der Geschichte anzusehen: das Volk, das Bürgertum, die Menschheit? Müssen die Gestaltbarkeitsbemühungen ‚materialistisch‘ an den realen Verhältnissen und Interessen ansetzen oder ‚idealistisch‘ an ihren Ideen und ihrer Bildung?

Nachdem die Gestaltbarkeitsidee bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an Attraktivität verloren hatte, ist sie durch die Erfahrungen des 20. Jahrhunderts gelegentlich geradezu in Verruf geraten. Das hat dazu beigetragen, dass diese Idee weitgehend aus dem Fokus der Forschung geraten ist. Auf der Tagung soll daher ein neuer disziplinübergreifender Blick auf die Debatten zwischen 1750 und 1850 geworfen werden.

> Programm

Montag, 27.03.2017

9:00–10:00 Was könnte mit der These gemeint sein, dass die Menschen die Geschichte machen?
Kurt Bayertz (Münster)

10:00–11:00 Was heißt Geschichte gestalten in der Geschichtsphilosophie des 18. Jahrhunderts?
Andreas Urs Sommer (Freiburg)

Kaffeepause

11:30–12:30 Warum sich Geschichte nur historiographisch gestalten lässt
Jörn Rüsen (Bochum)

Mittagspause

14:00–15:00 Kontingenz und Verfügbarkeit der Geschichte
Johannes Rohbeck (Dresden)

15:00–16:00 Aufklärung durch Reform des Rechts: Thomasius, Voltaire, Beccaria
Oliver R. Scholz (Münster)

Kaffeepause

16:30–17:30 Gesetzgebung und Geschichte bei Rousseau
Walter Mesch (Münster)

Öffentlicher Abendvortrag

19:00–20:30 „We the people“ – Verfassunggebung als Gestaltungsprozess
Horst Dreier (Würzburg)

Dienstag, 28.03.2017

9:00–10:00 Claiming rights, making history
Thomas Gutmann (Münster)

10:00–11:00 Civilization and the Capacity of Man
Die Diskussion um die Gestaltbarkeit von Geschichte in der schottischen Aufklärung
Annette Meyer (München)

Kaffeepause

11:30–12:30 Geschichtliches Handeln und seine Nemesis – Volneys *Les ruines* und Herders *Adrastea*
Wolfgang Proß (Bern)

Mittagspause

14:00–15:00 Faire la Révolution – Finir la Révolution
Über die Gestaltbarkeit von Geschichte im Zeitalter der Französischen Revolution 1789–1848
Hans-Ulrich Thamer (Münster)

15:00–16:00 Auf dem Weg zur materialistischen Geschichtsauffassung. Anmerkungen zum Streit zwischen Bruno Bauer und Karl Marx
Michael Quante (Münster)

Kaffeepause

16:30–17:30 Von den Stämmen zu den Staaten
Ökonomisches Handeln und die Periodisierung gesellschaftlicher Organisation
Eric Achermann (Münster)

Mittwoch, 29.03.2017

9:00–10:00 Moral versus Wissenschaft? Konkurrierende Visionen aufgeklärter Zukunftsgestaltung bei den „philosophes“ und den Physiokraten
Kirill Abrosimov (Augsburg)

10:00–11:00 Bentham und Condorcet: Zwei Modelle einer wissenschaftlich geleiteten Gestaltung der Zukunft
Matthias Hoesch (Münster)

Kaffeepause

11:30–12:30 Revolutionen als Experimente mit der Gesellschaft
Wolfgang Krohn (Bielefeld)